

Friedrich-Wilhelm Dustmann

Amerika-Auswanderer der Familie Dustmann im 19. Jahrhundert

Siegen, Oktober 2009

Vorwort

Als ich mich im Jahre 2007 entschloss, die Geschichte unserer Familie zu erforschen, ahnte ich nicht, was in den Archiven der Welt für Schätze schlummern, die der Familienforschung zugänglich gemacht werden können. Zunächst widmete ich mich naturgemäß meinen Vorfahren im Kreis Herford, aber schon bald entdeckte ich in der Auswandererdatei des Kreises eine größere Anzahl von Emigranten mit dem Namen Dustmann. Etwa die Hälfte dieser Personen konnte ich als entfernte Verwandte identifizieren. Der nächste Schritt war dann ein Abonnement bei der amerikanischen Ahnenforschungsgesellschaft Ancestry.com, die ihren Mitgliedern zu einem akzeptablen Preis im Internet eine umfangreiche Datenbank zur Verfügung stellt. Später kamen noch andere Anbieter hinzu (WorldVitalRecords, Footnote u. a.). Auf diese Weise ist es mir gelungen, die Spuren der meisten Dustmann-Auswanderer in Amerika zu finden. Die Dokumente, die in diesen Datenbanken zugänglich sind, reichen von Passagierlisten der Auswandererschiffe über Einwanderungs- und Einbürgerungsdokumente und Volkszählungslisten bis hin zu Zeitungsartikeln und Abbildungen von Grabsteinen. Es handelt sich um ein sehr breites Spektrum von Daten und eingescannten Abbildungen von Originaldokumenten.

Die Ergebnisse meiner Ermittlungen sind in diesem Aufsatz überblicksartig dargestellt. Ich möchte damit deutlich machen, was heute mit den Mitteln des Internets für jedermann zugänglich ist, wenn man bereit ist einige Zeit dafür zu opfern. Etwas ausführlicher wird in diesem Beitrag das Schicksal einer Familie in Gettysburg, Pennsylvania, behandelt, da über sie besonders viel Material vorhanden ist und der ursprüngliche Emigrant ein Cousin meines Urgroßvaters war.

Siegen, Oktober 2009

Die Familie Dustmann ist eine alte Bauern- und Kötterfamilie aus der Grafschaft Ravensberg, die erstmals in einem Dokument aus dem Jahre 1468 im Zusammenhang mit einem Kotten in der Bauernschaft Blanken (heute Ortsteil der Stadt Bünde) erwähnt wird. Es handelte sich um Erbkötter, die nachweislich über mehrere Jahrhunderte dort gelebt haben. 1488 werden Dustmanns als Besitzer eines der größeren Bauernhöfe in Westerenger erwähnt, der heute noch existiert, deren heutiger Besitzer aber einen anderen Namen hat. Dies sind wohl die beiden Wurzeln der Familie Dustmann in der Grafschaft Ravensberg, auf die sich vermutlich fast alle heute lebenden Träger des Namens mit einer Ausnahme (s. u.) in irgendeiner Form zurückführen lassen. Ob die etwas später erstmals erwähnten Dustmanns in Westerenger von denen in Blanken abstammen, oder ob der Name zweimal unabhängig voneinander entstanden ist, lässt sich heute wegen des Fehlens schriftlicher Belege nicht mehr feststellen. Kirchenbucheintragungen beginnen in diesem Raum erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts.

Heute leben nach Auskunft des Telefonbuches etwa drei- bis viermal so viele Träger des Namens Dustmann/Dustman in den USA wie in Deutschland. Aber nicht alle haben ihre Wurzeln in Ravensberg. Zu den sehr frühen Auswanderern gehörte die Familie des Johann Martin Dostman aus Nassig, Baden, die sich zunächst in Maryland ansiedelte und dort aus unbekannten Gründen den Namen Dustman annahm. Später zogen Nachkommen dieser Familie über Pennsylvania nach Ohio, wo auch heute noch zahlreiche Angehörige von ihnen leben. Von dort haben sie sich über ganz Amerika verbreitet. Ein erheblicher Teil der amerikanischen Dustmans stammt aus dieser Wurzel und nicht aus Ravensberg.

1. Die Auswandererdatei des Kommunalarchivs Herford

Zur Erforschung der Auswanderer aus der Grafschaft Ravensberg gehen wir am besten von der Auswandererdatei des Kreises Herford aus, die 16 Eintragungen zum Namen Dustmann enthält. Die nachfolgende Liste ist ein leicht ergänzter Ausschnitt aus dieser Datei.

- (1) **Dustmann, Anne Catharine Marie**
Ennigloh, verh. mit Johann Heinrich Surenbrock,
Ausgewandert: 1854
- (2) **Dustmann, Friedrich Wilhelm**
Muckum bei Nr. 7, verh. mit Anne Marie Ilsabein. geb. Vogel
41 J., Heuerling
ausgewandert: 1854 in die USA
Kinder: Anna Marie Ilsabein, * 15.8.1842, Anna Cath. Louise, * 3.2.1847,
Johann Friedrich, * 30.4.1849, Marie Louise Catharine, * 11.8.1853
- (3) **Dustmann, Anna Marie Elisabeth**
Spence bei Nr. 68
50 J., Witwe des Schuhmachers D. zu Spence, geb. Potthoff
ausgewandert: 1862 in die USA
Sohn: Johann Heinrich, * 9.2.1847

Zwei ihrer Kinder wohnen bereits in Amerika; diese haben das Reisegeld geschickt.
(s. a. Dustmann, Anna Marie Friederike)

- (4) **Dustmann, Anna Marie Elisabeth**
geb. in Westerenger
verh. mit Johann Heinrich Schweppe, Westerenger bei Nr. 11
Ausgewandert: 1853

- (5) **Dustmann. Anna Marie Friederike**
geb. 18.6.1836 in Spenge
ausgewandert: 1854 in die USA mit ihrem Bruder Arnold Friedrich.
Kinder des Schuhmachers D. zu Spenge (s. a. Dustmann, Anna Marie Elisabeth)

- (6) **Dustmann, Arnold Friedrich**
geb. 15.5.1838 in Spenge (s. Dustmann, Anna Marie Friederike)
ausgewandert: 1854

- (7) **Dustmann, Friedrich**
geb. 15.11.1840 in Bünde
ausgewandert: 1854
Kurandel des Bürgers und Tischlers Petring zu Bünde

- (8) **Dustmann, Friedrich Wilhelm**
Dünne, Kistenmacher, geb. 27.3.1862
ausgewandert: 1881 in die USA
Sohn des Hermann Heinrich D. u. der A. M. Ilsabein Biermann

- (9) **Dustmann, Heinrich**
Ennigloh Nr. 66, Neubauer u. Tischler
Ausgewandert: 1850 mit Sohn **Johann Friedrich Wilhelm**, geb. 23.9.1841
(s. a. Dustmann, Johann Heinrich, sein älterer Sohn)

- (10) **Dustmann, Hermann Heinrich**
Westerenger, geb. 25.1.1841
ausgewandert: 1851 in die USA
Sohn von Johann Heinrich D. und Marie Elisab. Böckstiegel.
Kein Vermögen; mit den Eltern ohne Konsens nach Amerika ausgewandert.

- (11) **Dustmann, Johann Heinrich**
Ennigloh Nr. 66, geb. 12.2.1830
ausgewandert: 1847 in die USA
Sohn des Neubauern D.

- (12) **Dustmann, Johann Heinrich**
 Herford, geb. 1.9.1835
 ausgewandert: 1855 in die USA
 Sohn von Caspar Heinrich D. (+) und Anne Marie Louise Wiele (+). Vormund unbekannt, kein Vermögen; ohne Konsens ausgewandert.
- (13) **Dustmann, Johann Heinrich**
 Westerenger, 34 J., Handarbeiter
 ausgewandert: 1852 in die USA
 verh. mit Marie Elisabeth Böckstiegel
 Kinder: Peter Heinrich, geb. 10.2.1837, Anne Marie Elisabeth, geb. 2.8.1844
 Johann Heinrich, geb. 24.6.1848, Johann Friedrich, geb. 25.8.1851
- (14) **Dustmann, Klara M. Louise**
 Ostkilver, verh. mit Heinrich Friedrich Hörstemeier,
 Ausgewandert: 1882
- (15) **Dustmann, Peter Heinrich**
 Dünne, geb. 30.12.1867
 ausgewandert: 1882 in die USA
- (16) **Dustmann, Peter Heinrich**
 Herford, Bäcker, verh. mit Johanne Wilhelmine Marten
 Ausgewandert: 1869
 Das Ehepaar soll um 1843 ohne Konsens mit unbekanntem Ziel ausgewandert sein.

Mit Hilfe verschiedener kommerzieller Ahnenforschungsgesellschaften in den USA ist es mir gelungen, von den ersten 15 Personen oder Familien dieser Liste Spuren in den USA aufzufinden. Lediglich der Verbleib des Bäckers Peter Heinrich Dustmann, der vom Bauernhof in Westerenger stammt, ließ sich nicht aufklären. Es handelt sich in diesem Fall vermutlich auch nicht um eine Auswanderung nach Amerika, denn im 19. Jahrhundert wurde z. B. auch ein Umzug von Herford nach Bad Salzuflen als Auswanderung bezeichnet, weil Salzuflen zum Fürstentum Lippe gehörte und Herford zum Königreich Preußen. Auf den folgenden Seiten werden wir einiges über den Verbleib dieser Personen erfahren.

(1) Anne Catharine Marie Dustmann

war eine Tochter des unter (5) genannten (Hermann) Heinrich Dustmann. Sie wohnte vor der Auswanderung zusammen mit ihrem Mann Johann Heinrich Surenbrock und ihren Brüdern im Hause des Vaters in Ennigloh Nr. 66. Der Auswandererdatei zufolge sind die anderen Bewohner des Hauses bereits einige Jahre früher ausgewandert als die Surenbrocks. Von der Auswanderung eines Johann Surenbrocks im Jahre 1854 existiert noch eine Schiffsliste (s. Abb 2 n. Seite). Allerdings passt das Alter (33) nicht zum Geburtsjahr (1819) in der Auswandererdatei und der Sohn Caspar Heinrich fehlt. In den US-Census-Listen finden wir keine Spur der Familie, wohl aber in einer Census-Liste des Staates

Illinois aus dem Jahre 1865, in dem allerdings nur der Name des Haushaltsvorstandes (Henry Surenbrock) und die Zahl der zum Haushalt gehörigen Personen aufgelistet sind, in diesem Falle 7 (siehe Abb. 1).

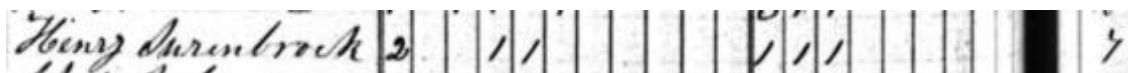


Abb. 1 Volkszählungsliste des Staates Illinois, 1865 (Ancestry.com)

Man kann der Liste entnehmen, dass es in der Familie zwei Jungen unter 10, je einen Mann zwischen 30 und 40 bzw. zwischen 40 und 50, ein Mädchen unter 10, ein Mädchen zwischen 10 und 20 und eine junge Frau zwischen 20 und 30 gegeben hat. Ob es sich wirklich um die Familie von Johann Heinrich gehandelt hat, lässt sich nicht mit Sicherheit erkennen. Falls es so ist, müsste seine Frau allerdings bereits verstorben sein und es müssten weitere Verwandte in die Familie aufgenommen worden sein.

Es gibt Anzeichen dafür, dass beide Eheleute vor 1870 verstorben sind, denn in einer Volkszählungsliste des Jahres 1870 finden wir in der Familie des ebenfalls ausgewanderten Bruders Johann Friedrich Dustmann (s. u.) adoptierte Kinder mit den Namen William und Luise Julenbrock. Luise lebte laut Censusliste 1880 immer noch in der Familie ihres Onkels. Jetzt wird der Name aber richtiger als Surnbrock geschrieben. Der Adoptionsvermerk in der Liste des Jahres 1870 deutet darauf hin, dass die leiblichen Eltern bereits verstorben waren.

Names	Age	Male	Female	Occupation	County to which they belong	County of which they intend to become inhabitants	Number that have seen on the Passage
122 Amalie Laubert	17		1		Wiedessen	St. Louis	
123 Wilhelm S.	11	1			S.	S.	
124 August Spindler	26	1		Cartwright	Sigmaringen	New Orleans	
125 Ottilie S.	26		1		S.	S.	
126 Victorie S.	4		1		S.	S.	
127 Dorothea Reufs	24		1		Elben	S.	
128 Heinrich Schlatter	49	1		Farmer	Wien	St. Charles	
129 Gertrude S.	36		1		S.	S.	
130 Gertrude S.	13		1		S.	S.	
131 Lisette S.	11		1		S.	S.	
132 Theodor S.	9	1			S.	S.	
133 Josephine S.	7		1		S.	S.	
134 Henriette S.	5		1		S.	S.	
135 Heinrich S.	2	1			S.	S.	
136 Heinrich Lamerhof	16	1			Bünde	St. Louis	
137 Johann Surenbrock	33	1		Farmer	S.	S.	
138 Maria S.	31		1		S.	S.	
139 Elise S.	4		1		S.	S.	
140 Anna Lorber	16		1		S.	S.	
141 Friedricke S.	9		1		S.	S.	

Abb. 2 Schiffsliste mit dem Namen Surenbrock aus dem Jahre 1854 (Ancestry.com)

(2) Friedrich Wilhelm Dustmann

entstammte einer Seitenlinie der in Blanken beheimateten Familie. Von seiner Auswanderung ist die Schiffsliste aus dem Jahre 1854 erhalten geblieben.

N ^o	Name of Passenger	Age	Country of Birth	Last legal Residence	Country claiming Emigration	Occupation and Remarks	Boxes
1.	Hermann Handwerker	18.	Prussia	Breslau	Toledo	Schneider	1
2.	Carl Friedrich Ruck	37.	"	"	York Pa.	Farm	1
3.	Friedrich Ruck	30	"	"	"	"	1
4.	Johann Lichte	19.	"	Brunde	"	"	"
5.	Heinrich Flake	37	"	Buhl	Cincinnati O	Smith	"
6.	Katharine Ruckma	44.	"	Liebkow	York Pa	Farm	"
7.	Franz	12.	"	"	"	"	1
8.	Leoline Porter	26	"	Lebington	Baltimore	"	1
9.	Philipp Jahn	17.	"	Henghausen	"	Wasser	1
10.	Adam Ruck	23	"	"	"	Farm	1
11.	Friedrich W. Dustmann	41.	"	Muchum	York Pa	"	2
12.	Anna R.	40	"	"	"	"	"
13.	Anna M.L.	12	"	"	"	"	"
14.	Katharine L.	7.	"	"	"	"	"
15.	Johann F.	5.	"	"	"	"	"
16.	Georg R. Ruck	23	"	Henghausen	Baltimore	"	1

Abb. 3 Schiffsliste mit dem Namen Friedrich W. Dustmann, 1854 (Ancestry.com)

Aus der Passagierliste entnehmen wir, dass die Familie als Reiseziel York in Pennsylvania angegeben hat. Leider finden wir sie nicht in den Censuslisten der Jahre 1860 und 70, weder in York noch in einem anderen Ort. Es spricht jedoch viel dafür, dass sie sich dennoch dort angesiedelt haben, denn in einem Adressbuch von York aus dem Jahre 1895 finden wir die folgenden Eintragungen.

Dusman Catharine, bds 304 W Gay av.
 Dusman Estella M, milliner, h 486 E Market.
 Dusman Harry E, clk H B Beard, res 486 E Market.
 Dusman Henry J, harnessmkr, 484 E Market, res 486 same.
 Dustman Fred, molder, res 30 Cottage Hill av.
 Dustman Frederica, milk, 30 Cottage Hill av, res same.
 Dustman Kate E, weaver, h 30 Cottage Hill av.

Abb. 4 Auszug aus dem Adressbuch von York, PA, 1895 (Ancestry.com)

Dieser Auszug zeigt eine spezielle Problematik des Ortes York. Es gibt dort außer der Familie Dustman auch eine Familie Dusman. Außerdem kommt auch die Schreibweise Dushman mehrfach vor, so z. B. in den Censusliste aus dem Jahre 1870 (siehe Abb. 5). Die Eltern heißen hier Frederick und Mary und die beiden noch im Elternhaus befindlichen Kinder Frederick und Catherine. Aus den Altersangaben kann man erschließen, dass die Kinder in den Jahren 49/50 bzw. 53/54 geboren worden sind. Namen und Geburtsjahre der Kinder passen in etwa zu der Familie von Friedrich Wilhelm Dustmann. Ein Problem

ist das Alter des Vaters, der laut Auswandererdatei im Jahre 1813 geboren sein müsste. Das Kirchenbuch von Bünde gibt aber als Geburtstag den 5. Januar 1810 an. Im Jahre 1870 wäre er also 60 Jahre alt gewesen und nicht 61, wie es in der Censusliste steht. Da die Altersangaben in diesen Listen häufig fehlerhaft sind, ist dies kein entscheidendes Gegenargument gegen eine Identifizierung der Familie Dushman aus der Volkszählungsliste und der Familie Dustmann aus der Auswandererdatei. Gestützt wird diese Annahme auch durch die Berufsbezeichnung *moulder* (Gießer oder Former) des Sohnes Frederick/Fred, die bei beiden Varianten des Familiennamens vorkommt.

21	57	Dushman, Fred	61		Salmon	700	100	Bonus	11
22		Mary	57	2	Keeping house				11
23		Fred	20	11	Moulder				11
24		Catharine	16	8	at home				11

Abb. 5 Auszug aus der Volszählungsliste von York, PA, 1870 (Ancestry.com)

(3) Anna Marie Elisabeth Dustmann geb. Potthoff

war mit dem Schuhmacher Hermann Heinrich Dustmann in Spenge verheiratet. Zur gleichen Familie gehören die unter Nummer (5) und (6) in der Auswandererdatei aufgeführten Anna Marie Friedrike und Arnold Friedrich Dustmann als Kinder des Ehepaares. Über den Vater erfahren wir aus der Auswandererdatei nur, dass er 1862 bereits verstorben ist, da Anna Marie Elisabeth Dustmann als Witwe bezeichnet wird. Laut Kirchenbuch ist er in Spenge am 25. November 1861 verstorben. Auch am späteren Wohnort der Familie in South Haven, Michigan, befindet sich sein Grabstein, den die Familie dort auf dem Chambers-Friedhof errichtet hat. Unterlage über die Auswanderung findet man im Spenger Stadtarchiv: die Protokolle der Consensverfahren für die beiden älteren Kinder vom 28. Juni 1854 und für die Witwe und den jüngsten Sohn vom 2. September 1862, sowie Dokumente aus der Versteigerung des Eigentums der Familie vom 9. September. Die Abreise erfolgte bereits am 13. September. Der Wortlaut des zweiten Consensverfahrens wird im Folgenden dargestellt.

Spenge, den 2^{ten} September 1862

Erschien die Wittve des verstorbenen Schuhmachers Dustmann aus Spenge, Anne Marie Elisabeth, geborene Potthoff, 50 Jahre alt, und trug vor:

Ich beabsichtige mit meinem Sohn Johann Heinrich, geboren am 9. Februar 1847, nach den Vereinststaaten von Nordamerika, wo ich bereits zwei meiner Kinder habe, welche mir auch das Überfahrtsgeld zur eventl. Reise nach dort geschickt haben, ohne Vermittlung eines Agenten auszuwandern und bitte mir den hierzu erforderlichen Auswanderungs... erwirken zu wollen.

Comparentin wurde hierauf eröffnet, daß sie durch die wirkliche Auswanderung aus dem Preußischen Staate das Recht verliere die Wiederaufnahme in denselben erlangen zu können, wenn sie solche aus irgendeinem Grunde bedenklich gefunden würde.

Ferner wurde derselben:

1. der Auszug aus dem Jahresbericht der deutschen Gesellschaft zu Newyork vom 22^{ten} Februar 1850,
2. das amendirte Passagiergesetz des Staates Newyork und

3. die von dem Verwaltungs-Rathe des Central-Vereins für die deutsche Auswanderungs- und Colonisations-Angelegenheit zu Berlin erlassene Warnung, sowie das von der Emigrations-Commission zu Newyork mitgetheilte Memorial

zur Belehrung langsam und deutlich vorgelesen, endlich ihr auch die Adresse des in Bremen bestehenden Nachweisungsbureaus für Auswanderer mitgetheilt, worauf Comparantin aber nichtsdestoweniger bei ihrem Antrag beharrte.

Der miterschienene Vormund war mit dem Vortrag der Wittwe Dustmann, namentlich in Betreff seines Mündels, einverstanden und übergab die anliegende Genehmigung des Ober-Vormundschaftlichen Gerichts zur Auswanderung desselben, bemerkte noch, daß die Abfahrt schon am den 13. d. Mts. erfolgen solle, und bat deshalb zu veranlassen, daß ihr bis dahin der Auswanderungskonsens ertheilt werden möchte.

Handzeichen der Wittwe Dustmann

+ + +
test

Wittenbrock

Dustmann
Vormund

Der Amtmann
Becher

Der Consens wurde tatsächlich am 13. September, also am Tag der Abreise, erteilt. Einige Tage vorher war der restliche Besitz durch den Auktionator Seippel in Spenge versteigert worden und hatte einen Erlös von 49 Thalern und 5 Silbergroschen erbracht. Die Unterlagen sind vor einigen Jahren zusammen mit anderen im Hause Seippel in Spenge beim Aufräumen entdeckt und dem Stadtarchiv übergeben worden.

Wo die beiden älteren Kinder zu jener Zeit lebten, ist nicht ganz klar. Arnold Friedrich hat sich als Frederick Dustman 1860 in Gettysburg aufgehalten, wie wir aus einer dortigen Censusliste erfahren. Möglicherweise hat er bei seinem Onkel Caspar Heinrich Dustmann gearbeitet, der als Schuhmacher in Gettysburg lebte (s. u.). Während des Bürgerkrieges hat er im gleichen pennsylvanischen Regiment gedient wie dessen Sohn Johann Heinrich (s. u.). Er gelangte dort zu trauriger Bekanntheit, weil ein Schuss, der sich versehentlich aus seinem Gewehr löste, einen neben ihm laufenden Kameraden tötete. Nach dem Krieg lebte er bei seiner Familie in South Haven, scheint aber nicht geheiratet zu haben. Er ist am 10. März 1891 gestorben und genau wie die übrigen Familienmitglieder auf dem Chambers Cemetery begraben.

Seine Schwester Anna Marie Friedrike war in South Haven mit John A. Kunel (28. Feb. 1820 - 3. Dez. 1896) verheiratet und ist dort am 27. Juni 1905 verstorben. Über etwaige Nachkommen ist mir nichts bekannt. Der jüngste Sohn Johann Heinrich hat vorübergehend in Hanover, Pennsylvania, und später in Gettysburg gelebt und dort ein Zigarren- und Tabakgeschäft betrieben (s. u.).

(4) Anne Marie Elisabeth Schweppe geb. Dustmann

stammt vom Dustmann'schen Hof in Westerenger und ist eine Cousine des Hoferben. Am 16. Januar 1854 legte das Auswandererschiff *Fides* in New Orleans an und brachte laut Passagierliste die folgenden Angehörigen der Familie Schweppe mit:

- John Harman Schweppe (52), farmer
- Anne Mary Schweppe (50)
- Harman Henry Schweppe (28)
- Anne Margaret Schweppe (21)
- Anne Catharina Schweppe (18)
- Caspar Henry Schweppe (16)
- Anne Mary Ilsebein Schweppe (10)
- Anne Mary II Schweppe (22)
- John Henry Schweppe (3)

Obwohl die Übereinstimmungen in Namen und Altersangaben mit denen der Auswandererdatei zahlreich sind, bleiben Zweifel, da es auch einige Abweichungen gibt. Der Familienvater hieß definitiv Johann Heinrich und nicht Johann Hermann und die 21-jährige Tochter Anne Marie und nicht Anne Margaret. Auch das Alter von Anne Mary II stimmt nicht, denn Anne Marie Ilsebein Abker ist laut Kirchenbuch im März 1827 geboren, was der Eintragung in der Auswandererdatei entspricht. Dennoch gehe ich davon aus, dass diese Passagierliste die der Familie aus der Auswandererdatei ist. Als Ziel der Familie wird der Bundesstaat Missouri angegeben.

Tatsächlich finden wir die Familie von Herman Henry Schweppe mehrfach in den Volkszählungslisten von St. Louis. Vom jüngeren Bruder Casper Henry Schweppe habe ich nur die Eintragung im Sterberegister von St. Louis finden können (28. Dez. 1880). Aus der präzisen Altersangabe kann man erschließen, dass es sich tatsächlich um den selben Casper Henry handelt. Im Adressbuch von St. Louis aus dem Jahre 1895 finden wir außerdem unter der Adresse 2349 North Market die Einträge seiner Witwe Catherine und von drei Söhnen Frederick W., Gustav und Henry. Es kann also kein Zweifel daran bestehen, dass sich die Familie Schweppe in St. Louis niedergelassen hat.

(5) und (6) Anne Marie Friederike und Arnold Friedrich Dustmann

wurden bereits unter Nummer (3) ausführlich behandelt.

(7) (Johann) Friedrich Dustmann

wurde am 15. Nov. 1840 als unehelicher Sohn der Catharina Elisabeth Dustmann geboren. Pate war der Tischler Johann Friedrich Petring (Bünde Nr. 3), als dessen Kurandel Friedrich in der Auswandererliste bezeichnet wird. Vom Namen und Alter her passt zu ihm der Briefträger Fred Dustman in Sacramento. Er taucht dort in der Censusliste des Jahres 1880 mit seiner Frau Mary und seinen beiden Töchtern Emily und Agnes auf.

1885 **Paid His Debts.**
SACRAMENTO, May 2.
Fred Dustman, a letter carrier, fatally shot himself to-day at his home. He was discovered in his room dead, when called for breakfast, by his daughter. He left a note saying that his financial standing was the cause of his suicide. He was thirty-five years old.

Abb. 6 Zeitungsartikel aus Sacramento

Außerdem finden wir ihn zweimal in Adressbüchern von Sacramento. Der abgebildete Zeitungsartikel zeigt, dass Friedrich in Amerika nicht sein Glück gefunden hat. Was aus seiner Familie geworden ist, ist nicht bekannt.

(8) Friedrich Wilhelm Dustmann

gehört zu den etwas späteren Auswanderern aus dem Kreis Herford. Sein Vater war Hermann Heinrich Dustmann oder Rüter in Dünne und seine Mutter Anna Maria Ilsabein Biermann. Die unter (14) und (15) behandelten Personen der Liste sind seine Cousine und sein Cousin. Er steht als Wilh. Dustmann auf der Passagierliste des Schiffes „Leipzig“, das im September 1881 in Baltimore anlegte. Sein Alter wird mit 19 angegeben und sein Beruf wird als „joiner“ (= Schreiner) bezeichnet. Wir finden ihn dann in der Volkszählungsliste von Youngstown, Ohio, im Jahre 1900 als William Dustmann, der inzwischen mit einer Frau namens Lena aus der Schweiz verheiratet ist. Aus dieser und weiteren Censuslisten entnehmen wir, dass das Ehepaar sechs Kinder hatte: Fred Carl (*16.9.1891), Edward Herman (*14.2.1893), Alma E. (*Dez. 1894), Raymond (*20.3.1897), Erwin (*5.5.1900) und Caroline (*1903). Die Kinder haben selbst wieder Familien in Youngstown begründet, wie aus den Censuslisten hervorgeht. Aus dem modernen Telefonbuch ist zu ersehen, dass es heute noch drei Anschlüsse zum Namen Dustman in Youngstown gibt. Man muss hier allerdings sehr vorsichtig sein, da im Staate Ohio, auch in Youngstown, Angehörige der weit verzweigten Dustman-Familie leben, die auf den Einwanderer Dostmann aus Süddeutschland zurückgehen (s.o.).

(9) (Hermann) Heinrich Dustmann

aus Ennigloh Nr. 66 war bereits Witwer, als er mit seinem jüngsten Sohn 1850 nach Amerika ausgewandert ist. Seine Tochter Anne Catharine Marie wurde bereits unter (1) als Ehefrau von Johann Heinrich Surenbrock erwähnt. Seinen Sohn Johann Heinrich findet man unter (11) in der Auswandererliste. Er ist offenbar bereits etwas früher ausgewandert (1847) als der Rest der Familie. Der älteste Sohn Johann Friedrich kommt in der Auswandererdatei nicht vor, ist aber ebenfalls 1850 ausgewandert, wie wir aus der noch vorhandenen Schiffsliste entnehmen können (s. u.).

Die beiden älteren Söhne tauchen in Censuslisten der Ortschaft Prairietown in Illinois als Frederick Dustmann und Henry Dustman auf. Es gibt dort noch heute eine *Dustman Road*, die offenbar nach der dort lebenden Familie benannt ist. Die beiden Brüder hatten zahlreiche Nachkommen (s. u.), von denen etliche noch heute in der Region leben.

Der Vater Hermann Heinrich ist 1850 mit der „Leipzig“ in New Orleans angekommen. Die folgende Abbildung 7 zeigt einen Auszug aus der Passagierliste, der ein interessantes Detail aufweist. In Begleitung des Vaters ist eine Tochter namens Friederike gereist, die 1841 geboren sein soll. Laut Kirchenbuch gab es aber keine Tochter in diesem Alter, wohl aber einen Sohn namens (Johann) Friedrich Wilhelm, der am 23. Sept. 1841 geboren ist. Möglicherweise ist der neunjährige Sohn als Mädchen „getarnt“ worden, da Söhne in der Regel vor Ableistung des Militärdienstes keine Ausreisegenehmigung bekamen.

Vater und jüngster Sohn scheinen in St. Louis geblieben zu sein, denn dort finden wir in den Censuslisten später einen Frederick W. Dustmann, der das passende Alter hat und mit einer aus Bayern stammenden Frau namens Anna verheiratet war. Interessant ist, dass deren ältere Kinder in Tennessee geboren worden sind. Zeitweise muss die Familie also wohl in Tennessee gelebt haben.

Friedrich Gölle	49	Brüder	St. Louis
Hermann Ringstetter	17	"	"
Bernhard Wickemeyer	26	"	Cincinnati
Margarethe Wickemeyer	23	"	"
Louise Balke	67	"	"
Anna Oberdieck	18	"	"
Hermann Gustmann	54	"	St. Louis
Friedrich Gustmann	9	"	"
Anna Griesen	24	"	"
Mathias Nienhöfer	22	"	"

Abb. 7 Auszug aus der Passagierliste der „Leipzig“, 1850 (Ancestry.com)

(10) Hermann Heinrich Dustmann

ist ein Sohn des unter (13) aufgeführten Johann Heinrich Dustmann und der Marie Elisabeth Böckstiegel. Wir werden die Familie komplett unter Nr. 12 behandeln.

(11) Johann Heinrich Dustmann

ist ein Sohn des Tischlers und Neubauers Hermann Heinrich Dustmann aus Ennigloh, der bereits unter Nr. (9) behandelt wurde. Er siedelte sich in der Ortschaft Prairietown (Omphghent), Madison County, Illinois an. Über seine Familie erfährt man einiges aus dem Buch „Centennial History of Madison County, Illinois, and its People: 1812 - 1912“, vol. 2, p. 669. Er heiratete die deutschstämmige Helena (Lena) Eden und hatte mit ihr elf Kinder, von denen zwei im Säuglingsalter starben. Die Tochter Minnie starb mit 19 Jahren, Anna mit 32, Herman heiratete Mary Halbe und hatte vier Kinder mit ihr (Henry, Anna, Herman und Valentine), bevor er von einem Zug überfahren wurde. Fred heiratete Katie Halbe, mit der er fünf Töchter (Louise, Mary, Katie, Emma und Malinda) hatte. Henry heiratete Emma Kruckeberg und hatte die drei Söhne Henry, Edmond und Christian. William heiratete Christina Hess und hatte zehn Kinder mit ihr (Henry, Edward, Mary, Emma, Katie, William, Theodore, Tillie, Ewalt und Elmer). John hatte mit Mary Halbe die Töchter Ella, Olinda, Edna und Mary und mit seiner zweiten Frau Anna Buhrmann noch Erwin, Johanna und John. Anna wurde die Frau eines Mannes namens Fowler und hatte sechs Kinder mit ihm, Helena heiratete einen Uelsmann und Louis dessen Schwester Tillie. Diese Auflistung zeigt, welch große Nachkommenschaft auf Henry Dustman(n) zurückgeht.

Die Graphik auf der nächsten Seite gibt noch einmal einen Überblick über die ganze Familie, soweit ich erforschen konnte.

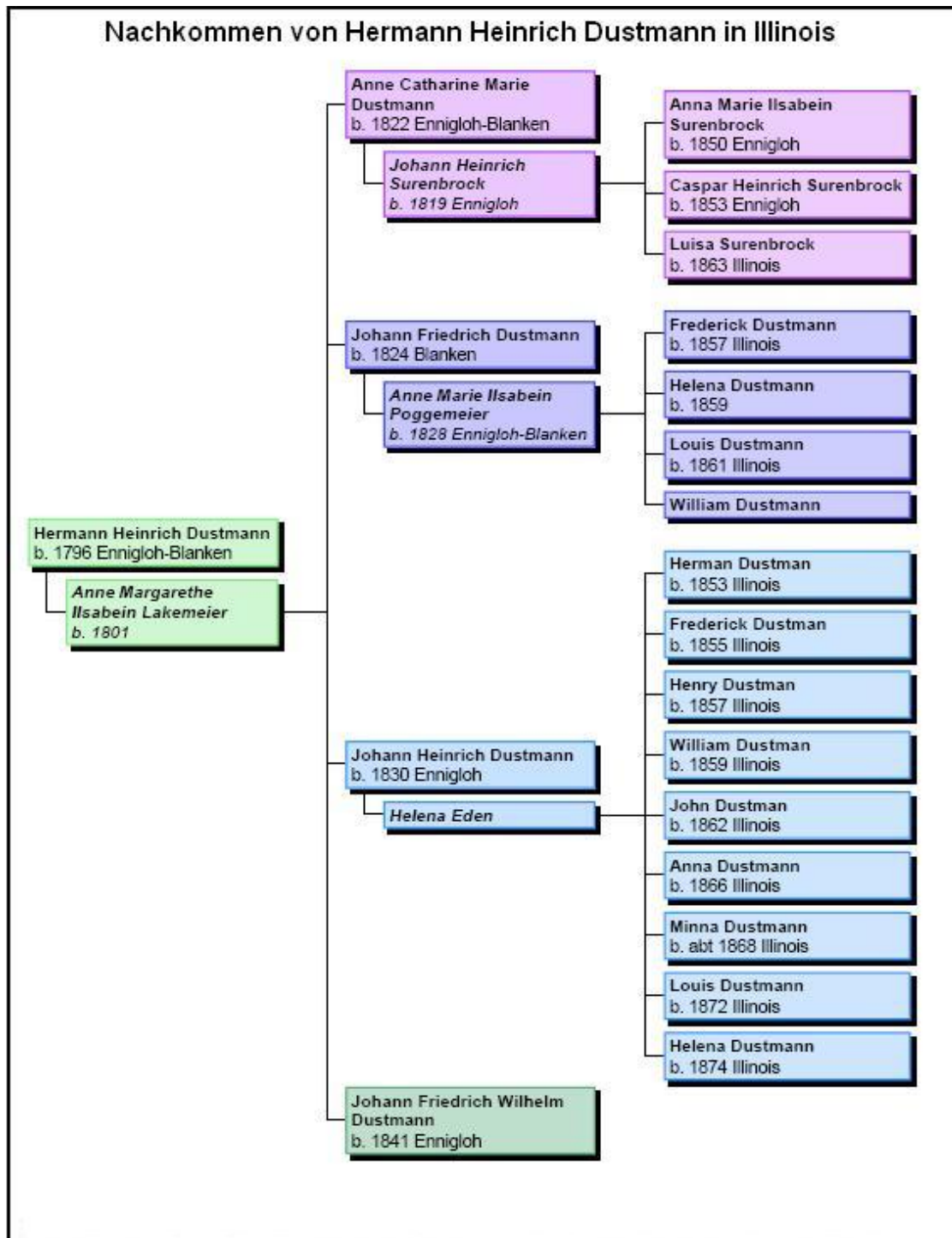


Abb. 8 Die Familie in Prairietown, Illinois, (unvollständig)

(12) Johann Heinrich Dustmann

aus Herford soll laut Auswandererdatei 1855 ohne Consens, d. h. geheim, ausgewandert sein. Außerdem sollten seine Eltern verstorben sein. Die Nachforschung zeigte, dass dies komplett falsch ist. In einem Zeitungsarchiv in Titusville, Pennsylvania, fand sich ein umfangreicher Nachruf auf John Henry Dustman, aus dem hervorgeht, dass er im Alter von zwei Jahren, d. h. 1837 oder 38 zusammen mit seinen Eltern nach Amerika gelangt ist. Über kaum eine Auswandererfamilie der Dustmanns gibt es so viele Quellen, wie über diese. Sein Vater Caspar Heinrich war Sohn des Schumachers Johann Hermann Dustmann in Dreyen, Kreis Herford, und hat vorübergehend in der Herforder Altstadt gewohnt. Er eröffnete den Reigen der Auswanderer der Familie Dustmann. Bereits 1840 finden wir seine Familie in einer Volkszählungliste der Gemeinde Hamiltonban im Adams County in Pennsylvania. Der Wohnort muss sehr abgelegen gewesen sein, denn die dort geborenen Töchter sind zu dritt erst Jahre später (1846) in Gettysburg am gleichen Tag getauft worden. Vermutlich ist die Familie zu dieser Zeit auch nach Gettysburg umgezogen, wo sie sich am Stadtrand auf dem Seminary Ridge ansiedelte. Heute befindet sich auf ihrem Grundstück eine große Hotelanlage, die in einer ehemaligen Scheune des Dustmann'schen Anwesens zwei Suiten mit den Namen „The Upper Dustman Suite“ bzw. „The lower Dustman Suite“ enthält. Casper Henry Dustman, wie er dort genannt wurde, hat zunächst eine Schuhmacherei betrieben, später eine Baumschule. Von seiner ersten Frau hatte er 2 Söhne und 5 Töchter, von seiner zweiten Frau noch drei weitere Töchter. Die Kinder Frederica Charlotta, Herman Christian und Maria Louisa sind nur durch Taufeinträge bezeugt und tauchen in keiner Volkszählungliste auf, sind also wohl früh gestorben. Lydia blieb unverheiratet. Henrietta, Eliza, Emma und Eveline haben zwar geheiratet, scheinen aber alle kinderlos geblieben zu sein, bzw. haben ihre Kinder früh verloren. Über die Tochter Abbey ist nichts weiter bekannt. Auf dem Evergreen Cemetery in Gettysburg ist die Familie begraben. Das folgende Bild zeigt den Grabstein des Familiengrabes.

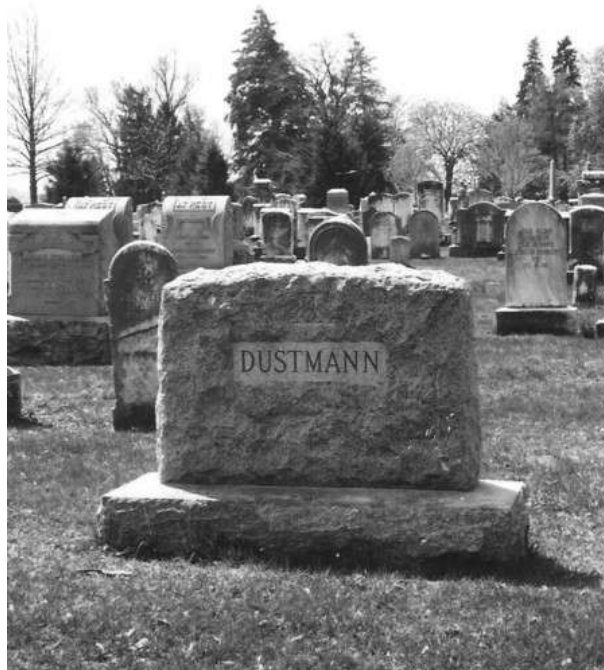


Abb. 9 Das Familiengrab in Gettysburg, Foto Pat Callahan

Nur John Henry Dustman, der sich nach dem Bürgerkrieg in Titusville, Pennsylvania, ansiedelte, hat eigene Nachkommen. Er heiratete Catherine McGrath, mit der er drei Kinder George, Henry (Harry) und Catherine hatte. Von Beruf war er Zimmermann und hat während des Ölräusches in Pennsylvania auf den Bohrfeldern gearbeitet. Später hat er noch in anderen Berufen gearbeitet und offenbar einen beträchtlichen Besitz in Titusville erworben. Ob heute noch Nachkommen von ihm existieren, ließ sich nicht sicher ermitteln. In dem Abschnitt über den Bürgerkrieg erfahren wir noch einiges über diese Familie.

(13) Johann Heinrich Dustmann

wohnte vor der Auswanderung in Westerenger Nr. 3 also genau gegenüber vom Dustmann'schen Hof, mit deren Besitzer er entfernt verwandt war. Seine Frau Anne Marie Ilsabein Böckstiegel stammte aus Jöllenbeck. Die folgende Abbildung zeigt einen Ausschnitt aus der Passagierliste des Schiffes Kepler, das die Familie Dustmann 1852 von Bremen nach New Orleans gebracht hat. Der Sohn Johann Heinrich wird seltsamerweise als Hermann bezeichnet. Wegen der übrigen Übereinstimmungen kann jedoch kein Zweifel daran bestehen, dass es sich um die richtige Eintragung handelt. Hermann Heinrich (*22. 1. 1841) ist laut Auswandererdatei bereits 1851 ohne Konsens ausgewandert, vermutlich um sich dem Militärdienst zu entziehen. Vielleicht haben die Eltern, um dies zu verschleiern, für Johann Heinrich den Namen seines bereits abgereisten Bruders eingetragen. Beim ältesten Sohn Peter Heinrich gab es vermutlich keine Probleme mit dem Konsens, da er als Epileptiker¹ nicht zum Militärdienst eingezogen wurde.

No.	Name	Age	Other	Engel
168	Johann Dustmann	34	1st	Engel
169	Anna	34	female head	.
171	Heinrich	16	male head	.
172	Elisabeth	16	female head	.
173	Hermann	14	male head	.
174	Friedrich	14	male 1st	.

Abb. 10 Auszug aus einer Schiffsliste, 1851 (Ancestry.com)

Später hat sich die Familie einige Jahre in St. Louis aufgehalten, um schließlich in Burlington, Des Moines, in Iowa als Farmer ansässig zu werden. Sie schreiben den Namen dort nur noch mit einem n und die Vornamen lauten John Henry und John Frederick. 1856 ist auch noch ein John August jenseits des Atlantiks dazu gekommen. Zu dieser Zeit lebte die Familie noch in St. Louis. Leider hat der gerade erst geborene Friedrich Wilhelm die Strapazen der Reise wohl nicht gut überstanden, denn er ist 1853 in St. Louis gestorben. Die beiden ältesten Töchter scheinen zu einem anderen Zeitpunkt oder mit einem anderen Schiff nach Amerika gefahren zu sein, denn in amerikanischen Dokumenten über die Eheschließung tauchen sie auch in Iowa auf. John Henry und Mary hatten neun Kinder, von denen nur Friedrich Wilhelm als Kind verstorben ist. Die anderen sind aufgewachsen und haben eigene Familien begründet. Deswegen ist der Name Dustman im Des Moines County, Iowa, zahlenmäßig relativ stark vertreten. Von dort haben sie sich über das ganze Land verbreitet.

¹siehe US-Census 1880

Im Jahre 1905 erschien bei der Hobart Publishing Company in Chicago ein Buch mit dem Titel „Biographical Review of Des Moines County, Iowa“ mit einem Artikel über den Sohn John Henry, aus dem wir erfahren, dass er nach einer Tischlerlehre in St. Louis Möbelhändler in Burlington wurde. Später hat er dort mit seinem Bruder Johann August zusammen ein Lebensmittelgeschäft betrieben und wurde so bekannt, dass ihm zwei Seiten in dem erwähnten Buch gewidmet wurden.

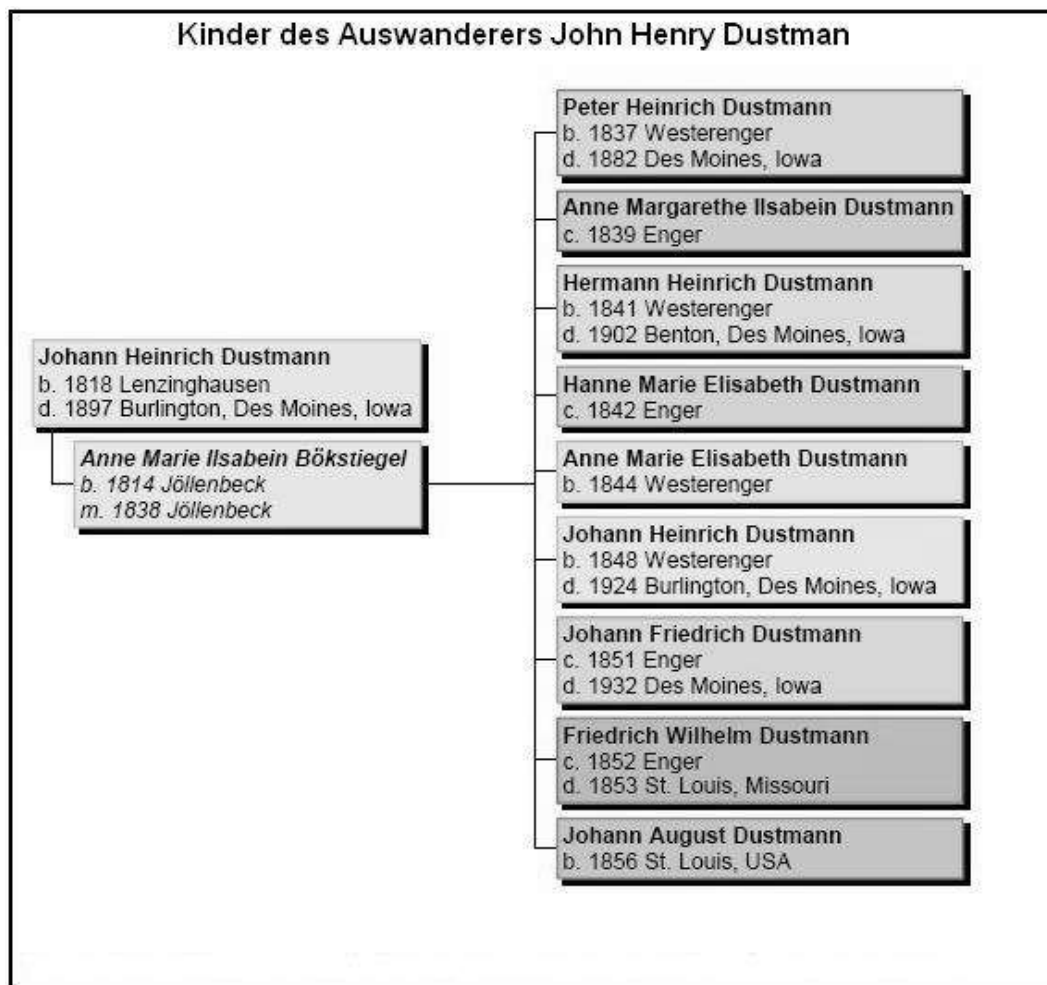


Abb. 11 Die Familie in Burlington, Iowa

(10) und (15) Clara Marie Louise und Peter Heinrich Dustmann

sind Kinder des Bauern Hermann Heinrich Dustmann gen. Rüter in Dünne. Louise, wie sie später nur noch genannt wurde, war die älteste Tochter und hat noch in Deutschland August Hörstemeier geheiratet. Das Ehepaar entschloss sich 1882 zusammen mit den Eltern des Mannes zur Auswanderung und nahm den erst 14 Jahre alten Bruder der Frau, Peter Heinrich, mit. Dies geht aus der Passagierliste des Schiffes „General Werder“ hervor, das am 26. Juli des Jahres von Bremen kommen in New York anlegte. Die Familie Hörstemeier siedelte sich in Cleveland, Ohio, an, wo August zunächst bei einem Wachdienst arbeitete und später eine Bar besaß, wie ich von einer Enkelin erfahren habe.

Peter Henry Dustmann dürfte wegen seines jugendlichen Alters zunächst bei seinen Ver-

wandten gelebt haben. Am 9. Juli 1891 ist er in St. Louis in die Armee aufgenommen worden. Als Berufsbezeichnung gab er damals „bar-keeper“ an. Über sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt.

9 August Horstemeier	28	on board	.
41 Louis Horstemeier	25	f. wife	.
1 Friedrich Horstemeier	2	on ship	.
2 Friedrich Horstemeier	26	on board	.
3 Maria Horstemeier	53	f. wife	.
40 Otto Gustavson	11	on ship	.

Abb. 12 Auszug aus der Passagierliste der „General Werder“, 1882 (Ancestry.com)

Die Familie Horstemeier, wie sie sich jetzt nannte, blieb in Cleveland und ihre Nachkommen sind noch heute dort zu finden. Das folgende Foto zeigt die Familie: in der zweiten Reihe Heinrich Friedrich August (2. v. l.) und Clara Marie Louise, geb. Dustmann (ganz rechts).



Abb. 13 Familie Horstemeier in Cleveland, Ohio, (priv. Foto)

2. Weitere Auswanderer mit dem Namen Dustman(n)

Bei der Durchforschung der amerikanischen Archive bin ich natürlich noch auf zahlreiche weitere Personen mit dem Namen Dustman(n) gestoßen, die sich meistens nicht genealogisch einordnen ließen. Trotzdem möchte ich einige der Familien, die sich über einen längeren Zeitraum verfolgen lassen, hier erwähnen. Nur in einigen Fällen ist es gelungen den Anschluss an Familien in der alten Heimat aufzufinden.

(1) Johann Friedrich Dustmann

aus Ennigloh ist ein Sohn des im 1. Kapitel unter (9) behandelten Hermann Heinrich Dustmann. Aus unbekannten Gründen fehlt er in der Auswandererdatei. Er ist auch nicht zusammen mit dem Rest seiner eigenen Familie gereist, da er damals schon verheiratet war, sondern mit seiner Ehefrau Maria Ilsabein geb. Poggemeier. Dass es sich um den richtigen J. F. handelt kann man aus der korrekten Altersangabe und dem Namen seiner Frau erschließen.

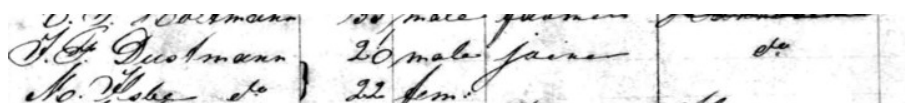


Abb. 14 Auszug aus der Passagierliste der „Louisiana“, 1950 (Ancestry.com)

Genau wie sein Bruder Henry hat er sich in Prairietown (Omphghent) angesiedelt, wo heute noch sein Grabstein zu sehen ist. Kurioser Weise stimmt das Geburtsjahr auf dem Grabstein nicht. Bei seiner Frau stimmt weder der Nachname (Meier statt Poggemeier) noch das Geburtsdatum. Dies könnte natürlich auch eine Erklärung darin finden, dass er später eine zweite Frau geheiratet hat. Im Gegensatz zu seinem Bruder haben er und seine Nachkommen das zweite n im Namen bis auf den heutigen Tag beibehalten. Er hatte drei Söhne (Frederick, Louis und William) und eine Tochter namens Helena. Die Nachkommen leben noch heute in Illinois und im Raum St. Louis. Von einem dieser Nachkommen habe ich erfahren, dass im Orte Prairietown bis zum Jahre 1941, dem Jahr des Eintritts der Vereinigten Staaten in den 2. Weltkrieg, die Umgangssprache Plattdeutsch gewesen sei. Nur in der Schule und bei Behörden wurde Englisch gesprochen. Als Bekenntnis zur neuen Heimat wurde damals beschlossen, dass ab sofort nur noch die englische Sprache benutzt werden sollte.

(2) Malwine und Hermann Dustmann

waren Kinder des Bielefelder Kaufmanns Eduard Friedrich Adolph Dustmann und seiner Frau Friederike Mathilde Emilie Schwarz, die aus Brackwede stammte. Aus einem Familienstammbaum, den ein entfernter Verwandter in den 30iger-Jahren des 20. Jahrhunderts angefertigt hatte, konnte ich entnehmen, dass die beiden nach Amerika ausgewandert sind. Malwine ist früh verstorben und auf dem Lafayette-Friedhof von New Orleans im Familiengrab einer Familie Schwarz aus Brackwede begraben worden. Vermutlich war dies die Familie ihres Onkels.

Hermann ist 1869 zusammen mit seiner Mutter nach New Orleans gefahren, wie man aus der noch vorhandenen Schiffsliste erkennen kann, und dort später ansässig geworden. Er hat 1886 Mary Luvina Carmelite Chauvin geheiratet, die einer der ältesten französischen

Siedlerfamilie Kanadas entstammte. Die Mutter ist jedoch nach Deutschland zurückgekehrt, denn sie ist laut Kirchenbuch in Brackwede gestorben. Es gibt noch heute Nachkommen dieses Familienzweiges in Maryland.

(3) Heinrich Dustmann

taucht erstmals in einer Volkszählungsliste des Jahres 1850 im **Warren County**, Missouri, auf. Er war damals gerade 15 Jahre alt und lebte im Haushalt einer Familie namens Oastrack, die ebenfalls aus Deutschland gekommen sein soll. Da es in späteren Volkszählungslisten in seiner Nachbarschaft Personen mit dem Namen Oestreich gegeben hat, kann vermutet werden, dass Oastrack eine amerikanisierte Form des Namens Oestreich ist. Es ist bisher nicht gelungen Heinrich mit einer in Deutschland lebenden Person in Verbindung zu bringen. Da Personen mit dem Namen Oestreich in Ostwestfalen vor allem im Kirchspiel Rödinghausen gelebt haben, ist zu vermuten, dass dieser Heinrich Dustmann auch aus dem Raum Rödinghausen-Bünde-Lübbecke stammte und irgendwie mit der Familie Oestreich verwandt war.

1859 hat er in Vernon, Missouri, Christine Friederike Strathmann aus Valdorf bei Vlotho geheiratet und mit ihr einen Dustmann'schen Familienzweig im Staate Missouri begründet, von dem ebenfalls noch Nachkommen in der Region existieren.

(4) Henry Dustman

erscheint erstmals in der **New Yorker** Censusliste des Jahres 1860. Aus dieser Liste geht u. a. hervor, dass er 41 Jahre alt ist, aus Preußen stammt, mit einer 38-jährigen Frau namens Marie verheiratet ist und einen 11-jährigen Sohn hat, der bereits in New York geboren ist. Er muss also bereits vor 1849 nach Amerika gekommen sein. Ein Abgleich mit den mir vorliegenden Kirchenbuchdaten hat ergeben, dass es sich um den im Februar 1819 geborenen Johann Henrich Dustmann aus Dünne bei Bünde handeln könnte. Die Eltern waren Johann Henrich Dustmann, der einer Seitenlinie der Blankener Familie entstammt, und Clare Marie Ilsebein Schöneberg. Gewohnt hat die Familie in Brooklyn, wo wir gegen Ende des Jahrhunderts seinen Sohn Edward auch als Kaufmann (grocer) im Einwohnerverzeichnis finden. Später findet man die Söhne Edward und John in Censuslisten in der Bronx.

(5) Henry Dustman

lebte 1870 mit seiner Familie in **Cincinnati**, Ohio. Laut Censusliste stammte er aus dem Königreich Hannover, war 53 Jahre alt und von Beruf Heizer. Die Dustmanns im Königreich Hannover lebten meistens direkt an der Landesgrenze zwischen den Orten Neuenkirchen und Hoyel (heute zur Stadt Melle gehörig). Leider konnte ich dort bisher keinen geeigneten Kandidaten finden, der in den Jahren 1817 oder 1816 geboren wurde.

(6) John Peter Dustman

finden wir 1850 gleich zweimal in Lancaster, Pennsylvania. Es sind Vater und Sohn, 40 und 80 Jahre alt, und sie sind beide in Deutschland geboren. Bisher konnte ich in deutschen Kirchenbüchern keine Personen mit diesen Vornamen finden, sodass eine Einordnung nicht möglich war.

3. Die Kriegsergebnisse in Gettysburg

Der amerikanische Bürgerkrieg stellt einen tiefgreifenden Einschnitt in der Geschichte der Vereinigten Staaten dar. Als Wendepunkt des Krieges wird allgemein die dreitägige Schlacht von Gettysburg angesehen, über die es eine umfangreiche Literatur gibt. Ein Zweig der Familie lebte plötzlich an einem Brennpunkt der Weltgeschichte und deshalb findet man die Spuren, die seine Angehörigen hinterlassen haben, deutlicher als sonst. Wie ich von einem dortigen Heimatforscher erfahren habe, hat Caspar Heinrich eine kleine Farm mit etwa 3 Morgen Land betrieben, vermutlich im Nebenerwerb, die am westlichen Stadtrand von Gettysburg lag. Hauptberuflich hat er den daheim erlernten Beruf des Schuh- oder Stiefelmachers ausgeübt. Da das Dustmann'sche Haus, wie berichtet wird, relativ groß war, wird wohl ein Teil des Gebäudes für die Schuhmacherei genutzt worden sein.

In den frühen Morgenstunden des 1. Juli 1863 fielen die ersten Schüsse einige Meilen westlich von Gettysburg in der Nähe der Chambersburg Road, die für den Vormarsch benutzt wurde. Die obige Karte zeigt, dass die Südstaaten-Armee die Stadt von Westen und Norden eingeschlossen hatte (helle Balken). Die Unionsarmee (dunkle Balken) hatte sich auf den Höhen am Stadtrand verschanzt. Die Lage der Dustmann'schen Farm ist durch den roten Punkt gekennzeichnet. Sie lag also nur wenige hundert Meter hinter der Verteidigungslinie am Ostrand des sog. *Seminary Ridge*, einem Höhenzug, der nach dem dortigen Prediger-Seminar benannt war, das unmittelbar südlich des Hofes lag. Das Nachbarhaus im Westen gehörte der Witwe Mary Thompson, die in Gettysburg als „The Widow“ bekannt war (s. u.).



Abb. 15 Lageplan von Gettysburg

Ein historisches Bild vom Dustmann'schen Haupthaus habe ich, abgesehen vom folgenden Ausschnitt aus einem Foto von F. Gutekunst (12. Juli 1863), bisher nicht gefunden. Es ist von der Chambersburg Road (heute Buford Ave) aus aufgenommen worden und zeigt im Hintergrund das Seminary Ridge mit dem Einschnitt der Eisenbahnstrecke in der rechten

Bildhälfte und zwei Häusern etwa in der Mitte. Das vordere Haus gehörte der Familie Sheads, das hintere mit drei Stockwerken, das fast auf dem Kamm liegt, der Familie Dustmann. Leider ist es durch das vordere Haus teilweise verdeckt. Man kann aber erkennen, dass der ganze Komplex (mit Nebengebäuden) relativ groß gewesen sein muss, da auf beiden Seiten des Sheads-Haus Gebäudeteile im Hintergrund zu erkennen sind. Dies geht auch aus der Beschreibung des Schlachtfeldes des ersten Tages in dem Buch „The First Day“ von Harry W. Pfanz hervor, der es als „large Dustman house“ bezeichnet. Es stellt sich natürlich die Frage, warum es auf einer vergleichsweise kleinen Farm ein solch großes Haus gab. Über die Gründe wissen wir nichts Genaues. Wenn man aber bedenkt, dass Caspar Heinrich Schuhmacher war (bzw. *bootmaker* in der Volkszählungsliste von 1860), so liegt der Gedanke nahe, dass sich in diesem Gebäude eine kleine Schuhfabrik befunden haben könnte. Aus den Berichten, die Südstaatenoffiziere nach der Schlacht geschrieben haben, geht hervor, dass am 1. Juli eigentlich keine größeren Kampfhandlungen geplant waren. Eine Brigade sei am Morgen ausgesandt worden, um die Truppe zu versorgen, insbesondere mit Schuhwerk. Militärhistoriker haben dies teilweise angezweifelt, da man sich nicht vorstellen konnte, dass diesbezüglich in Gettysburg viel zu holen sei. Vielleicht hatten die Militärs gehört, dass sich dort am Rand von Gettysburg eine größere Schuhmacherei befand, und wollten sie ausplündern. Vermutlich haben sie später genau dies auch getan. Dies würde erklären, warum Caspar Heinrich dem Serg. Pomeroy gesagt hat, dass er (nun) ein armer Mann sei (s.u.). Wenn diese Spekulation stimmt, wäre die Dustman Farm vielleicht sogar einer der Auslöser der Schlacht um Gettysburg gewesen. Leider gibt es in den Quellen dafür keinen sicheren Nachweis.



Abb. 16 Blick zum Seminary Ridge mit dem Dustman'schen Haus (F. Gutekunst, Juli 1863)

Westlich grenzte, wie bereits erwähnt, das Grundstück der Witwe Thompson an den Dustmann'schen Besitz und dann die große McPherson-Farm, auf der den ganzen Tag über heftig gekämpft wurde. Die Gebäude der McPherson-Farm befanden sich in etwa 650 m Entfernung vom Dustmann'schen Haus.

Nach anfänglichem erbitterten Widerstand mussten die Unionstruppen im Verlauf des ersten Tages der Schlacht ihre Verteidigungsstellungen räumen und sich auf die Höhen südlich der Stadt zurückziehen. Alles sah nach einem überwältigenden Sieg der Südstaatenarmee aus. Wie Caspar Heinrich und seine Familie diesen Tag erlebten, wissen wir natürlich nicht im Detail, aber er selbst hat eine handschriftliche Notiz über einen Vorgang dieses Tages hinterlassen (s. u.) und es gibt Berichte über seine Nachbarn, aus denen hervorgeht, dass

sie sich während der Kampfhandlungen in ihren Kellern versteckt haben oder zu Verwandten geflüchtet sind, um sich vor den zahlreichen Geschossen zu schützen. Auf jeden Fall lag die Farm unmittelbar in der Gefechtszone. Das benachbarte Haus der Witwe Thompson soll angeblich das Hauptquartier der Südstaaten-Armee am zweiten und dritten Tag der Schlacht gewesen sein, was aber von verschiedenen Historikern angezweifelt wird. Einige Nachbargebäude wurden ebenfalls beschlagnahmt, um dort Feldlazarette einzurichten. Dies gilt auch für die Scheunen der Dustman-Farm. Caspar Heinrich oder Jasper, wie er in Gettysburg genannt wurde, ist in seinem Haus geblieben, denn es gibt neben seinen eigenen Notizen mindestens zwei Berichte, in denen er erwähnt wird.

Am bekanntesten ist wohl der des Gettysburger Bürgers John Burns, der sich im Alter von 72 Jahren am Morgen des ersten Gefechtstages den Soldaten angeschlossen und am Kampf teilgenommen hat. Er wurde nach eigenem Bekunden dreimal verwundet und lag die ganze Nacht auf dem Schlachtfeld. Gegen Sonnenaufgang am nächsten Morgen kroch er zum Haus eines Nachbarn und fand es voller verwundeter Rebellen². Der Nachbar (Dustman) brachte Burns zu seinem eigenen Haus, das ebenfalls als Feldlazarett diente. Ein conföderierter Arzt versorgte seine Wunden. Burns sagte, dass er in der Hand der Feinde ordentlich behandelt worden sei, die natürlich nicht gewusst hätten, dass er am Tag zuvor auf sie geschossen habe.

Im Jahre 1946 fand man im Nachlass von Emma Dustman Hartzell, einer Tochter von Casper Henry Dustman, ein Manuskript, in dem Letzterer den gleichen Vorfall aus seiner Sicht beschreibt. Der Text wurde damals, soweit er noch lesbar war, in einer Gettysburger Zeitung veröffentlicht (hier in deutscher Übersetzung):

Um 2 Uhr am Nachmittag des 1. Juli 1863 kam ein Soldat zu mir und sagte: „Dort drüben liegt ein alter Mann auf der Kellertür und möchte Sie sehen.“ Dabei zeigte er über die Straße auf das kleine Steinhaus³.

Wer in aller Welt möchte mich jetzt sehen, mitten in diesem Kampfgetümmel! Trotzdem verlor ich keine Zeit und ging hinüber. Dort lag John Burns auf der Kellertür. Ich sagte zu ihm „Nun, John, was ist los?“ Er antwortete: „O Henry, Ich nahm mein Gewehr und zog los, um gegen die Rebellen zu kämpfen und wurde verwundet.“ Gleichzeitig zeigte er mir seinen Fußknöchel.

Da ich an der Geschichte zweifelte, fragte ich, wo sein Gewehr sei. Während er mir zeigte, wo er verwundet war, sagte er: „Ich nahm mein Taschenmesser und grub es dort am Apfelbaum mit den sauren Äpfeln ein. Dann kroch ich auf Händen und Knien bis zu dieser Kellertür. Geh und sage meiner Frau, sie solle einen Wagen besorgen und mich heim holen.“ Ich sagte: „Das wird etwas schwierig sein.“ Dennoch ging ich los. Während ich die viertel Meile bis zur Stadt zurücklegte, schien es mir, als ob es eine Kampfpause gebe. Ich erzählte Mrs. Burns, was geschehen war, dass John verwundet war und dass sie einen Wagen besorgen solle, um ihn zu holen.

Sie blieb ganz ruhig und sagte: „Ihn? Ich habe ihm gesagt, er solle zu Hause bleiben! Wie soll ich einen Wagen bekommen, um ihn zu holen? Ich habe ihm gesagt, er solle zu Hause bleiben!“ Das war alles, was sie gesagt oder getan hat.

Als ich zurückkam, stellte ich fest, dass es keine Kampfpause gab. Die Luft war erfüllt von Kugeln und Granaten, die sonderbare Geräusche machten, während sie durch die Luft flogen. John erzählte ich, was seine Frau gesagt hatte, aber gleichzeitig sagte ich

²Südstaatensoldaten

³Dies gehörte zum Dustmann'schen Besitz und war verpachtet

ihm, dass ich versuchen würde ihn nach Hause zu bringen. Deshalb fragte ich während des Nachmittags mehrere Ambulanzfahrer, ob sie den alten Mann in die Stadt fahren könnten. Einige hielten gerade mal so lange an, dass sie hören konnten, was ich sagte, und einige hielten nicht einmal an, als ich sie anrief.

Jedoch um 6 Uhr abends, nachdem die Kämpfe an diesem Tag vorbei waren, sah ich einen Mann mit dem Namen Conrad Ninestadt und seine Familie mit Pferd und Wagen die Straße hinabfahren. Ich rief ihn ...

Offenbar hat Ninestadt ihn mitgenommen und in der Stadt abgeliefert. Leider ist dieser Teil des Manuskripts nicht mehr lesbar gewesen. Es sieht ganz so aus, als hätte John Burns die Geschichte etwas dramatischer ausgestaltet, als sie wirklich gewesen ist.

Ein weiteres Dokument ist ein Brief, den Sergeant A. Pomeroy nach der Schlacht an den Bruder eines Gefallenen schrieb.

Lieber Herr R. C. Safford,

Ich erhielt Ihren Brief vom 20. gestern abend und beeile mich ihn zu beantworten.

Ich fand Ihren Bruder ungefähr eine Stunde nach der Schlacht und blieb die ganze Nacht über bei ihm. Am Morgen schaffte ich es ihn in eine Scheune zu bringen und er lebte noch bis ungefähr 4 Uhr nachmittags. Die Kugel war in die Magengrube eingedrungen, hatte das Rückgrat verletzt und war stecken geblieben. Der Arzt holte die Kugel heraus, sagte aber, dass die Wunde tödlich sei. Er litt sehr, war aber geduldig und sagte wenig, nur einige Male „O mein Gott, mein Land, mein Vater, meine Mutter“.

Ihr Bruder wurde in einem Obstgarten beerdigt, der Mr. Dustman an der Chambersburg Road, nahe dem theologischen Seminar, gehört. Der Mann ist arm und wollte nicht, dass er auf seinem Grundstück beerdigt wird, aber ich sagte ihm, seine Freunde würden seinen Leichnam haben wollen.

Und, Mr. Safford, Ihr Bruder verhielt sich sehr tapfer. Er fiel an der Spitze seiner Kompanie, die sich um die Gute Alte Flagge versammelte. Er verdient ein Denkmal.

Ihr ergebener Serg. A. Pomeroy

Die beiden Bilder auf der nächsten Seite zeigen die Obstwiese der Familie Dustmann mit dem benachbarten Haus der Familie Sheads weiter unten an der Straße. Es handelt sich um den Blick vom Dustmann'schen Haus aus in Richtung Gettysburg und muss unmittelbar vor dem Haus aufgenommen worden sein. Im oberen Bild sieht man die Chambersburg Road und die Nachbarhäuser der Familien Sheads und Grimes, im unteren das links anschließende Gelände, vermutlich mit dem Grab des Soldaten Safford (heller Fleck zwischen den Bäumen). Die Fotos stammen aus einer umfangreichen Sammlung von Bildern, die wenige Tage nach der Schlacht von M. Brady aufgenommen wurden (vermutlich am 15. Juli).

Ob das Haus ernsthaft beschädigt wurde, wissen wir nicht. Ein Sachverhalt fällt aber auf: Die Schuhmacherei wurde nach dem Kriege offenbar nicht mehr betrieben, wie man aus der Volkszählungsliste von 1870 entnehmen kann. Ob dies mit dem Krieg zu tun hatte oder ob andere Gründe vorlagen, ist nicht mehr zu ermitteln gewesen.

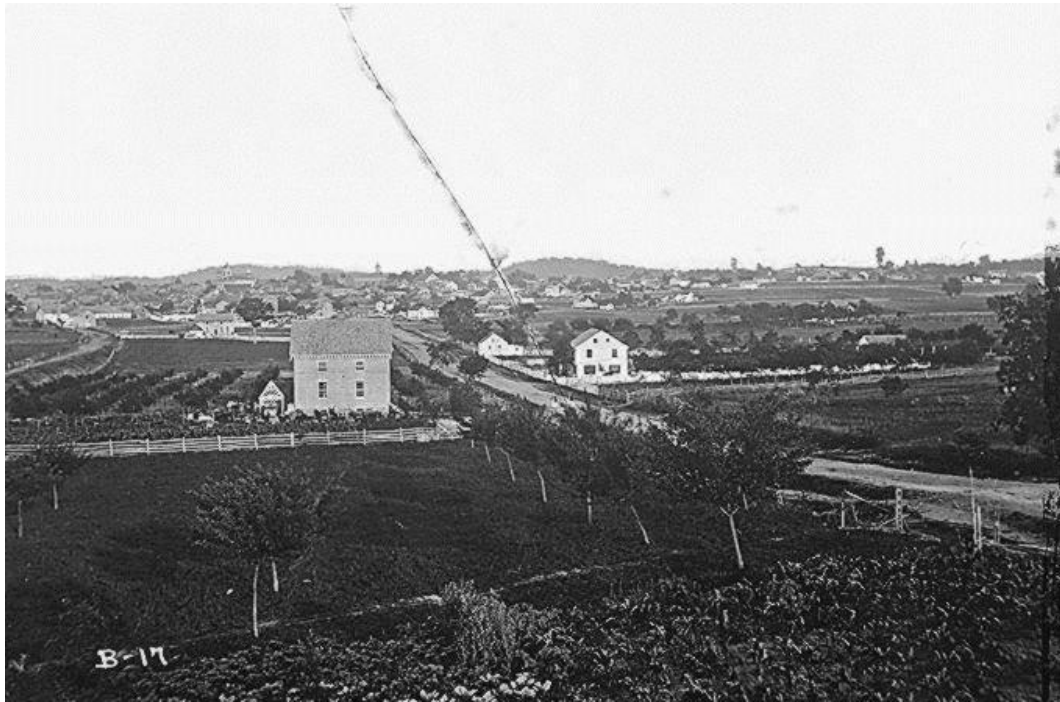


Abb. 17 und 18 Dustmans Obstwiese, Foto: M. Brady, Juli 1863

Aus dem folgenden Lageplan ist zu erkennen, dass die Obstplantage am Westhang des Seminary Ridge (südlich der Straße) C. H. Dustman gehörte (siehe Karte auf der nächsten und übernächsten Seite). In diesem Bereich stand ein kleines Wohnhaus, das 1863 verpachtet war und neben dem Casper Henry am 1. oder 2. Juli den verletzten John Burns fand.

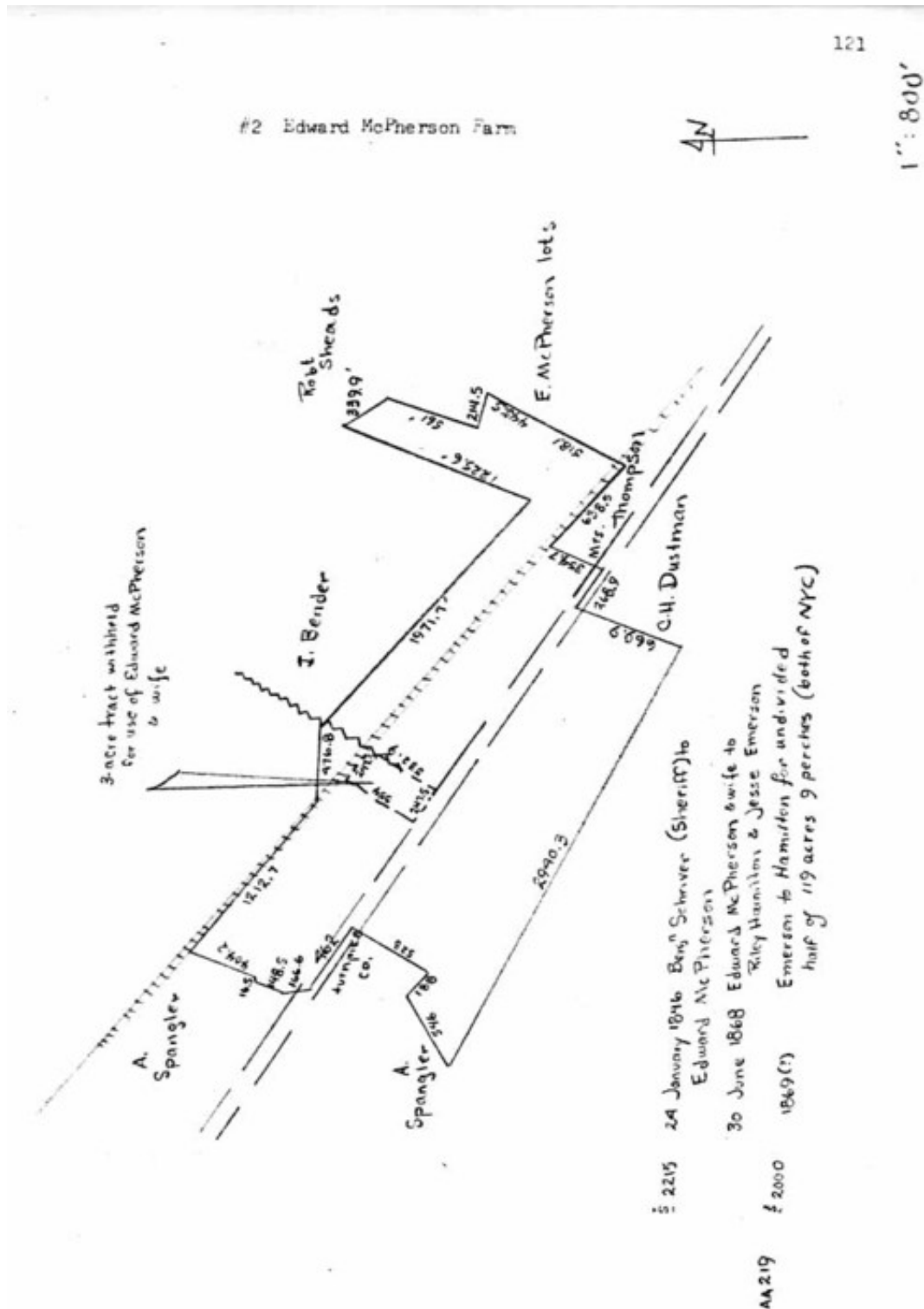


Abb. 19 Lageplan der McPherson-Farm

Aus der umfangreichen Literatur zum Verlauf der Schlacht kann man relativ gut entnehmen, wie weit der Dustmann'sche Besitz vom Kampfgeschehen betroffen war. Die folgende Karte stellt die Situation um 3 Uhr nachmittags dar. Aber bereits am Vormittag hatte es

eine ähnliche Lage gegeben, bei der die Südstaatenarmee bis in den Obstgarten der Witwe Thompson vordrang, sich aber zurückziehen musste.

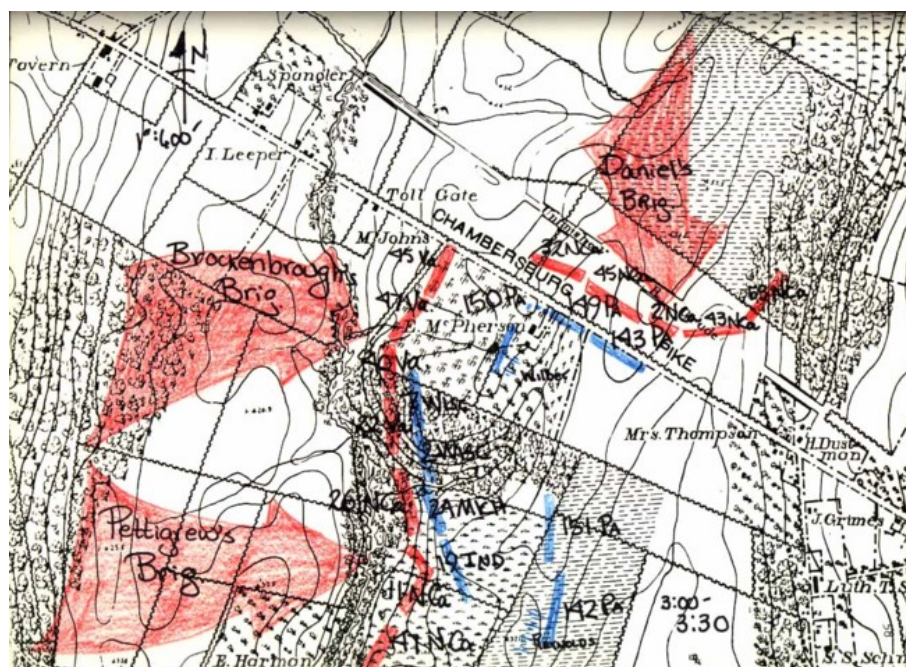


Abb. 20 1. Tag der Schlacht um 15 Uhr

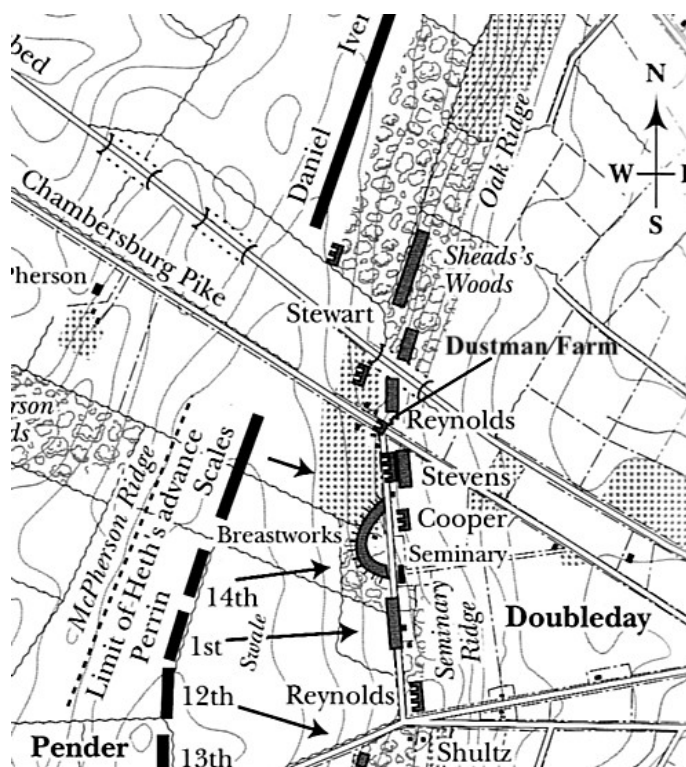


Abb. 21 Die Situation kurz vor 16 Uhr

Die angreifenden konföderierten Truppen sind rot gekennzeichnet, die verteidigenden Unionstruppen blau. Man erkennt bereits, dass für die Unionstruppen die Gefahr der Einkesselung bestand. Deshalb zogen sie sich wenig später zum Seminary Ridge zurück (s. Abb. 17). Zunächst wurden die Geschütze abgezogen und auf dem Kamm beiderseits der Chambersburg Road in Stellung gebracht. Direkt vor dem Dustmann'schen Haus standen zwei Kanonen auf der Straße. Zwei weitere Batterien befanden sich längs des Kammweges südlich des Hauses und in den angrenzenden Pfirsich-Plantagen nördlich des Hauses.

Direkt dahinter lag Infanterie, ein Regiment auf Dustmanns Grundstück zwischen der Straße und der Eisenbahnlinie. Die zweite Karte auf der vorigen Seite zeigt die Situation kurz vor 4 Uhr am Nachmittag. Auch diese Verteidigungslinie konnte nicht gehalten werden. Kurz nach vier Uhr nachmittags wurde der Rückzug angeordnet. Dabei hat es noch für kurze Zeit Gefechte direkt um das Haus von Casper Henry herum gegeben. Vom Nachbarhaus der Familie Sheads wird berichtet, dass sich dort Unionssoldaten versteckt hatten und gefangen genommen wurden.



Abb. 22 Haus der Witwe Thompson am 15. Juli 1863, Foto: M. Brady

Am 1. Sept. 1896 erschien im Gettysburg Compiler ein Artikel, aus dem hervorgeht, dass das ehemalige Haus der Witwe Thompson (siehe Abbildung oben) abgebrannt sei, vom jetzigen Besitzer aber in seiner ursprünglichen Form wieder aufgebaut werden solle. In diesem Artikel wird ausführlich die Frage diskutiert, ob sich das Hauptquartier des Generals Lee wirklich an dieser Stelle befunden habe. Zu Worte kommt darin auch John Henry Dustman, der berichtet, dass sein Onkel Casper Henry mehrfach gesagt habe, dass Lee sich nie in diesem Hause aufgehalten habe. Ein anderer Zeitzeuge berichtet, er habe von Mary Thompson persönlich erfahren, dass Lee sich nur eine Viertelstunde im Hause aufgehalten habe. Verschiedene Anwohner haben Lee während der Schlacht mehrfach über die Anhöhe am Thompson-Haus reiten sehen, sodass man davon ausgehen muss, dass das Hauptquartier weiter entfernt von der Stadt lag. Mehrere Personen vertraten damals die Auffassung, dass es in einer Obstplantage lag, die 1896 Samuel Hartzell gehörte, dem Schwiegersohn

von Casper Henry Dustman. Die Hartzell Farm lag etwa 2 - 3 km nordwestlich der Dustman Farm, wie man aus alten Karten entnehmen kann (nördlich der Spangler Farm, die oben links auf der Karte in Abb. 16 zu sehen ist).

4. Weiteres über das Schicksal der Familie in Gettysburg

Die Informationen stammen aus Volkszählungslisten von 1860 und später, aus dem Kirchenbuch der lutherischen Gemeinde in Gettysburg und aus den Zeitungsarchiven des „Gettysburg Compiler“ und der „Gettysburg Times“ (alle Quellen im Internet zugänglich). Casper Henry hat in den Volkszählungslisten eine relativ junge Ehefrau namens Mary, da seine erste Frau Anne Marie Luise 1853 verstorben ist. Aus Marys Todesanzeige im Gettysburg Compiler (s.u.) erfahren wir, dass die zweite Frau am 2. Nov. 1834 in der Nähe von Berlin geboren wurde und am 23. Juni 1899 in Gettysburg verstorben ist. Als Beruf von Casper H. Dustman ist 1860 noch *bootmaker* (Stiefelmacher) eingetragen, ein Beruf, den er vermutlich bereits daheim bei seinem Vater, dem Schuhmacher Johann Hermann Dustmann, in Dreyen erlernt hat. Einem Zeitungsbericht zufolge hat es 1861 einen Einbruch in seinem Haus gegeben, bei dem größere Mengen Leder gestohlen wurden. In späteren Urkunden wird er dann als *farmer* und als Baumschulenbesitzer (*nurseryman*) bezeichnet. Es folgen einige Zeitungsausschnitte über seinen Tod, den Verkauf seines Grundstückes und den Tod seiner zweiten Frau.

Sudden Death: Henry Dustman. nurseryman of this place. was taken with cramp colic on Monday and died the same night. He had been working in his nursery during the morning and probably over-exerted himself.

Abb. 23 Gettysburg Times, Okt. 1931, Rückschau

Jer. T. Hartzell has sold the Dustman property, on Seminary ridge, this place, to George F. Basehoar, of Union township, for \$2,800. Carpenter Joseph J. Smith has the contract for the immediate erection of a two-story frame weather-boarded front building.

Abb. 24 Gettysburg Compiler, 1884

The Hand of Death.

On Friday morning at her home on Middle street, Mrs. Henry Dustman, widow of the late Caspar Henry Dustman, died after a lingering illness from cancer. The deceased was born near Berlin, Germany, and emigrated to this country at the age of 18, settling in York. She remained there for a few years and then moved to Gettysburg where she has since resided.

The deceased was 64 years, 7 months and 21 days of age. She is survived by one daughter, Mrs. Samuel Hartzell, of Gettysburg. Another daughter, Mrs. C. C. Sefton, died some time ago.

The funeral took place Sunday afternoon from the late residence on Middle street, Rev. A. R. Steck conducting the services. Interment was in Evergreen Cemetery. Messrs. Jacob Kitzmiller, William Frock, John Shelleman and Joseph Riggs were the pall bearers.

Abb. 25 Gettysburg Compiler, 27. 6. 1899

Der hier genannte Jeremiah Hartzell ist wohl ein Schwager seiner Tochter gewesen, denn Emma war mit dessen Bruder Samuel Hartzell verheiratet, wie wir aus dem dritten Ausschnitt entnehmen. John Hartzell, ein Urenkel von Jeremiah, hat mir bestätigt, dass Jere-

miah einen Bruder namens Samuel gehabt habe. Der Name Dustmann war John Hartzell allerdings völlig unbekannt.

Das Dustmann'sche Originalhaus existiert leider nicht mehr. Die Scheune des Anwesens ist aber noch vorhanden und beherbergt heute zwei Suiten eines Hotelkomplexes. Sie tragen den Namen „The Upper Dustman Suite“ und „The Lower Dustman Suite“ und sind in den beiden folgenden Fotografien abgebildet.



Abb. 26 Heutige Ansicht der Scheune der Dustmann'schen Farm in Gettysburg⁴

⁴Fotografiert von Pat Callahan

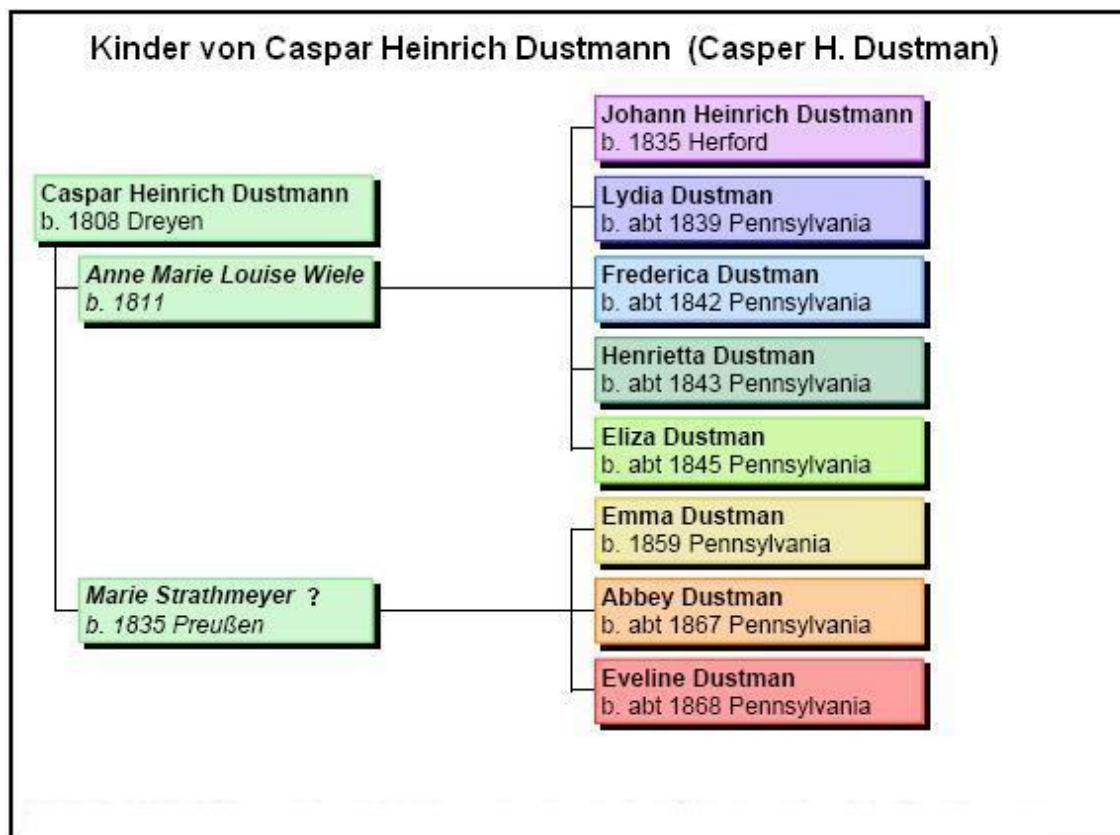


Abb. 27 Die Familie in Gettysburg

Der einzige Sohn Johann Heinrich erlebte den Bürgerkrieg als Soldat (s. u.). 1869 heiratete er in Pleasantville, Pennsylvania, Caroline J. McGrath und ließ sich dann in Titusville, Crawford County, Pennsylvania nieder. Er hatte drei Kinder namens George, Catherina und Henry (Harry) und verstarb dort 1916 als angesehener Bürger, der es offensichtlich zu einigem Wohlstand gebracht hat, denn der Familie gehörten mehrere Häuser im Ort.

Einen guten Überblick über seine Biographie und seine Stellung in der Gesellschaft von Titusville gibt ein Nachruf, der am 23. September 1914 in „The Titusville Herald“ erschien:

John Henry Dustman, einer der bekanntesten Einwohner der Stadt und Bürgerkriegsveteran, verstarb gestern gegen 12.30 Uhr mittags im Haus seiner Familie an der North Franklin Street nach einer sieben Monate währenden Krankheit. Er starb friedlich und war bis zuletzt bei Bewusstsein.

Vor einiger Zeit erlitt Mr. Dustman einen Schlaganfall mit teilweiser Lähmung, der zu einer Schwächung seines Herzens und schließlich zum Tode führte. Vor etwa zwei Monaten verschlechterte sich sein Zustand ernsthaft und von da an verließen ihn seine Kräfte immer mehr, bis der Tod ihn erlöste.

Mr. Dustman wurde im September 1835 in Herford, Preußen, Deutschland, geboren. Im Alter von zwei Jahren kam er mit seinen Eltern nach Amerika, die sich in Gettysburg niederließen. Dort wurde Mr. Dustman erzogen und wuchs auf dem Familienbesitz, der in der Kampfzone der großen Schlacht von Gettysburg lag, die zu General Lee's Kapitulation bei Appomattox führte, zu einem jungen Mann heran.

Am 2. September 1861 trat Mr. Dustman den Kriegsdienst der Vereinigten Staaten an und wurde Mitglied der F Kompanie des 87. Infanterieregiments, Pennsylvania

Volunteers. Nach drei Monaten Grundausbildung nahm er mit vielen anderen aus seinem Kommando an dem sieben Tage dauernden Gefecht von Wilderness, Antietam, Spottsylvania und anderen großen Schlachten teil. Er hatte stets gute Beurteilungen und war Feldwebel, als das Regiment am 13. Oktober 1864 in York ausgemustert wurde. Kurz danach kam der Verstorbene nach Titusville und diese Stadt ist seitdem seine Heimat gewesen.

Bei seiner Ankunft herrschte hier gerade der Ölräusch und Mr. Dustman, der von Hause aus Zimmermann und Schreiner war, beschäftigte sich mit der Herstellung von Einfassungen für Ölquellen, hölzernen Tanks usw. Er war Teilhaber der Firma Denton & Dustman und förderte später selbst Öl auf den Feldern von Oil City.

Als die Ölquellen versiegten und die Förderung sich in andere Gebiete verlagerte, wurde Mr. Dustman Manager in der Wäscherei der Bruce Brothers (?) in Wilkinsburg, wo er für einige Jahre blieb. Dann war er bei der Carter Oil Comp. in West Virginia beschäftigt, wo er bis zu seiner Heimkehr 1906 tätig war. Seitdem lebte er im Ruhestand und genoss die Früchte seiner früheren Mühen. Er hat hier Ansehen und einen beträchtlichen Grundbesitz erworben, dessen Eigentümer er bis zu seinem Tode war.

1869 hat er in dieser Stadt geheiratet und seine Frau und drei seiner Kinder leben noch: zwei Söhne namens George C. Dustman in Worthington, West Virginia, und Harry E. Dustman in dieser Stadt, und eine Tochter Mrs. John J. Oakleaf, ebenfalls in Titusville. Er hinterlässt außerdem drei Enkelkinder, eine Schwester Mrs. Harriet Farriday (?) in Gettysburg und einige Neffen und Nichten, die ihn betrauern.

Mr. Dustman gehörte der Deutsch-Lutherischen Kirche an und war Mitglied der Odd Fellows, die zur Charles D. Freeman Loge in Wilkinsburg gehören.

Der Verstorbene war ein guter Bürger, ehrenhaft und aufrecht im Umgang mit seinen Landsleuten, ein guter Ehemann und ein freundlicher und nachsichtiger Vater. Sein Tod wird von einer großen Zahl von Freunden bedauert. Die Trauerfeier findet im Heim der Familie am Freitagnachmittag statt.

Aus dem Zeitungsarchiv des „Titusville Herald“ erfahren wir weiter, dass sein Sohn Harry einige Jahre später erhebliche Anstrengungen unternommen hat den Besitz zu verkaufen. Er selbst hat in Titusville anscheinend einen Reifenhandel betrieben, wie man aus der folgenden Zeitungsanzeige entnehmen kann.

HARRY E. DUSTMAN
Auto Tire Retreading
VULCANIZING ACCESSORIES
123 DIAMOND STREET

Abb 28 Werbeanzeige von Harry Dustman (Ancestry.com)

Im Einwohner-Verzeichnis von 1935 finden wir noch beide Brüder und die Ehefrau und Tochter von Harry in Titusville. Letztere scheint unverheiratet geblieben zu sein. Da es keine weiteren Kinder gegeben hat, ist dieser Zweig der Dustmann-Familie wohl ausgestorben. Auch über eventuelle Nachkommen von George Dustman ist nichts bekannt.

Über das weitere Schicksal der Schwestern von John Henry ist vergleichsweise wenig bekannt. Lydia, die älteste von ihnen, hat nie geheiratet und als Schneiderin in Harrisburg, Pennsylvania, gelebt. Dort ist sie 1908 gestorben, aber im Familiengrab in Gettysburg begraben. Über Frederica Charlotta ist, wie auch über Maria Louisa und Abbey, nichts weiter bekannt. Die dritte Tochter Henrietta Louisa (Harriet) hat am 26. April 1989 einen Mann namens W. C. Ferriday geheiratet und später mit ihm in Florida gelebt. Aus Zeitungsberichten in Titusville wissen wir, dass John Henry während seiner Ruhestandszeit gelegentlich die Wintermonate bei ihr verbracht hat. Ob es Nachkommen aus dieser Verbindung gegeben hat, ist unbekannt.

Eliza wurde die zweite Frau des Iren Thomas Liken, der in Harrisburg ein erfolgreicher Geschäftsmann war. Die Ehe blieb kinderlos. Emma heiratete, wie bereits erwähnt, Samuel Hartzell, der von einer Farm in der Nähe von Gettysburg stammte. Es hat zwar Kinder gegeben, die aber wohl früh verstorben sind. Sie starb am 13. Juli 1946 in Gettysburg, ohne Erben zu hinterlassen. Die jüngste Tochter Eva (Eveline) heiratete am 10 April 1888 in Gettysburg den Friseur Charles Clifford Sefton, verstarb aber bereits 1895, ohne Kinder zu hinterlassen. Vor ihrer Heirat war sie in einer Buchbinderei in Gettysburg beschäftigt und wurde dort bei der Arbeit von dem Gettysburger Fotografen William H. Tipton fotografiert (siehe Abb. 29).



Abb. 29 Eva Dustman, 1888

Nach dem Bürgerkrieg (in den Volkszählungen 1870 und 1880) taucht in Gettysburg ein Zigarrenmacher John Henry Dustman auf, der 1847 geboren wurde. Der Abgleich mit der Auswandererdatei zeigt, dass es sich dabei um Johann Heinrich, den Sohn des Schuhmachers Hermann Heinrich Dustmann aus Spenge handelt, der zusammen mit seiner Mutter 1862 ausgewandert ist. Bei der Volkszählung 1900 wird auch das Einwanderungsjahr 1862 korrekt angegeben, das bei den früheren Zählungen gar nicht vermerkt wurde. Johann Heinrich ist ein Neffe von Caspar Heinrich und vermutlich nach der Auswanderung bei seinem Onkel in Gettysburg untergekommen.

Auch seinen älteren Bruder Arnold Friedrich finden wir in verschiedenen Dokumenten aus dem Bürgerkrieg (s. u.). Nach der Entlassung aus der Armee ist er nach South Haven in Michigan gezogen. Auf dem Chambers Friedhof finden wir dort neben seinem eigenen die Gräber seiner Eltern Herman H. (†1861) und Elizabeth (†1874) und seiner Schwester Mary Dustman Kunel (1836 - 1905). Außerdem gibt es dort noch das Grab von Fred Dustman (1878 - 1946), vermutlich der Sohn von John Henry in Gettysburg (s.u.).

Der Zigarrenmacher John Henry hat zwischen 1870 und 1880 geheiratet, denn in der Liste von 1880 taucht er mit seiner Frau Joanna (Johanna Margaretha) und seinem zweijährigen Sohn Arnold Friedrich (benannt nach dem Onkel) auf. Gewohnt hat er in der Carlisle Street in der Nähe des Bahnhofs in Gettysburg. Die folgenden Bilder sind Zeitungsausschnitte aus Zeitungen in Gettysburg.

Mrs. Johana M. Dustman.

On Thursday evening, Mrs. Johana Margaret Dustman, wife of Henry Dustman, of this place, passed away after a severe suffering from gangreen, due to diseased arteries. She was born in Bavaria, Germany, and came to this country with her parents, Mr. and Mrs. Henry Artzberger, in 1862, and settled in Hanover. Her age was 48 years and 3 days. She leaves a husband and one son, Frederick A. Dustman, of this place, and a brother, Christopher Artzberger, of Hanover. Funeral was held on Sunday afternoon, Rev. A. R. Steck officiating; interment in Evergreen Cemetery.

The bearers were: Chas. M. McCurdy, Hart Gilbert, Morgan Mickley, Chas. H. Ruff, John A. Livers and J. Edw. Wible.

Abb. 30 Gettysburg Compiler, 18. 8. 1896

**J. H. DUSTMAN IS
CLAIMED BY DEATH**

John Henry Dustman, for 55 years a resident of Gettysburg, died at a sanitarium in Baltimore on Saturday. The body was brought here this morning and taken to the funeral parlors of H. B. Bender and Son, Baltimore street. He was aged 77 years.

Mr. Dustman came to this country in 1863 from Germany and for several years lived in Hanover. His home here was on Carlisle street. His wife preceded him in death on August 15, 1896.

One son, Fred A. Dustman, survives. Funeral services Tuesday morning at 10 o'clock from the funeral parlors of H. B. Bender and son, conducted by the Rev. Earl J. Bowman, pastor of St. James Lutheran Church. Interment in Evergreen Cemetery.

Abb. 31 Gettysburg Times, 19. 1. 1925

Der Sohn Arnold Friedrich oder auch Fredrick A. Dustman studierte ab 1899 an der University of Michigan in Ann Arbor Jura und lebte spätestens ab 1910 in Holdenville, Oklahoma, wo er auch mit einer Frau namens Mary verheiratet war. Dies ist durch Volkszählungslisten und eine Militärregistrierung aus dem 1. Weltkrieg belegt. Er scheint ein sehr bewegtes Leben gehabt zu haben. Zeitweise hat er sich auf den Goldfeldern von Alaska aufgehalten und auch Mexiko bereist. Seinen Lebensabend scheint er bei seinen Verwandten in South Haven, Michigan verbracht zu haben, denn dort finden wir sein Grab auf dem Chambers-Friedhof. Nachkommen scheint er ebenso wie sein gleichnamiger Onkel nicht gehabt zu haben. So ist wohl auch dieser Zweig der Familie ausgestorben.

Im weiteren Sinne zur Familie gehörte der junge Johann Heinrich Schmidt, ein Sohn von Caspar Heinrichs Schwester Anna Catharina Ilsabein Dustmann, die 1821 in Enger Johann Heinrich Schmidt sen. geheiratet hatte. Die Eltern starben in den 40-iger-Jahren und Johann Heinrich jun. emigrierte im Herbst 1852. Er kam am 27. Oktober in Baltimore an. Zwei Jahre später schrieb er sich am Pennsylvania College in Gettysburg ein, um seine Ausbildung zum Lehrer zu beenden. Während dieser Zeit dürfte er wohl bei seinem Onkel gewohnt haben. Anschließend besuchte er das Theologische Seminar und bildete sich zum Pfarrer aus. 1863 wurde er ordiniert und wirkte in verschiedenen Gemeinden Pennsylvanias. Ein Sohn namens Nelson F. Schmidt wurde später ebenfalls Pfarrer.